

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

12. Jahrgang

Berlin, den 15. März 1939

Nummer 11

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

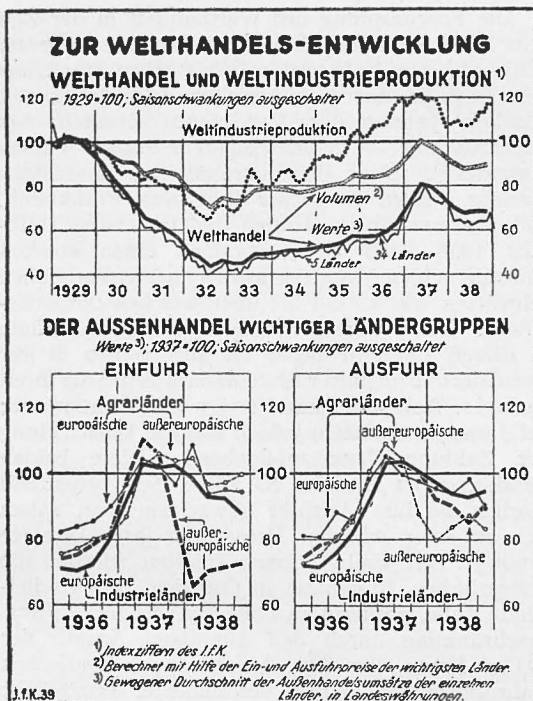
Lage und Aussichten des Welthandels

Die konjunkturelle Schrumpfung des Welthandels, die Mitte 1937 begonnen hatte, war Mitte 1938 zum Stillstand gekommen. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ist der Welthandel nicht weiter zurückgegangen, sondern sogar wieder — wenn auch geringfügig — gewachsen. Nach den saisonbereinigten Indexziffern des

jahr 1938 wertmäßig wieder um 0,7 v.H. und volumenmäßig um 1,8 v.H. gestiegen.

Diese kleine Besserung im Welthandel hängt einmal damit zusammen, daß seit dem vergangenen Sommer auch die Weltindustrieproduktion wieder zugenommen hat; in einer Reihe von Industrieländern, deren Produktion bis dahin rückläufig war, ist seitdem wieder ein Produktionsanstieg zu verzeichnen. Dies gilt vor allem für die Vereinigten Staaten und Kanada, in weniger ausgeprägtem Maße aber auch für Nordeuropa, Frankreich und die kleineren westeuropäischen Länder. Jedoch ist die Weltindustrieproduktion erheblich stärker gestiegen als der Welthandel; sie erhöhte sich vom zweiten zum vierten Vierteljahr 1938 um 8,2 v.H., während das Welthandelsvolumen in dieser Zeit, wie bereits erwähnt, nur um 1,8 v.H. gewachsen ist. Selbst in denjenigen Ländern, in denen die industrielle Produktion im zweiten Halbjahr 1938 gestiegen ist (neben den obengenannten vor allem noch Deutschland und eine Anzahl von Agrarländern), hat die Einfuhr außer in den Vereinigten Staaten kaum nennenswert zugenommen. Diese Länder — Deutschland hier ausgenommen — konnten ihre Produktionsausdehnung anscheinend noch aus den 1937 angesammelten Rohstoffvorräten bestreiten, und ihr Bedarf an Fertigwaren ist zurzeit nicht allzu groß, da — anders als 1937 — ihre eigene Industrie gegenwärtig meist über unausgenutzte Produktionskapazitäten verfügt.

Aber auch soweit in diesen Ländern eine Zunahme der Einfuhr stattgefunden hat, was vor allem bei den Vereinigten Staaten der Fall war, hätte diese allein kaum ausgereicht, um die im Außenhandel anderer Länder wirksamen Niedergangstendenzen zu kompensieren. Wenn dennoch der Welthandel im ganzen während des zweiten Halbjahrs 1938 leicht gestiegen ist, so wird dies nicht zuletzt auch auf Sondereinflüsse zurückzuführen sein, insbesondere auf die Auswirkungen der weltpolitischen Krise im September, die vor allem viele der überseeischen Rohstoffländer zu einer außerordentlichen Erhöhung ihrer Einfuhr veranlaßt haben dürfte.



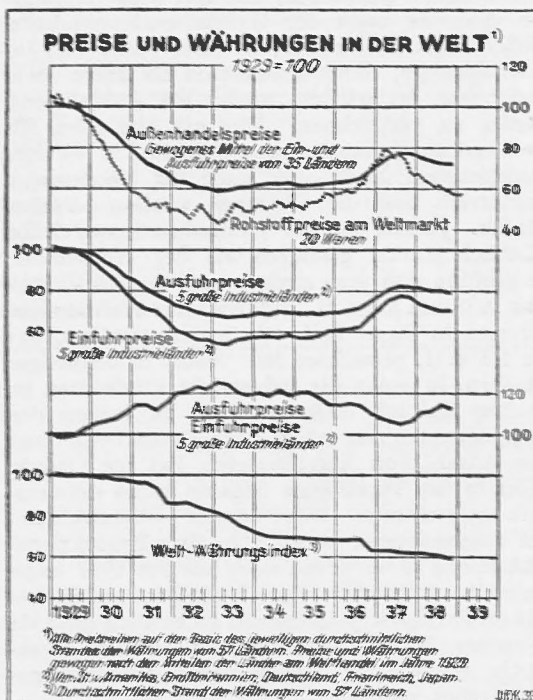
I. f. K.¹⁾ sind die Welthandelsumsätze, die im zweiten Vierteljahr 1938 dem Werte nach auf 84,3 v.H. und dem Volumen nach auf 87,5 v.H. des im zweiten Vierteljahr 1937 erreichten Höchststandes gesunken waren, bis zum vierten Viertel-

¹⁾ Die Indexziffern umfassen rd. 90 v. H. der gesamten Welthandelsumsätze. Der Wert-Index ist ein gewogener Durchschnitt der Außenhandelsumsätze von 34 Ländern in Landeswährungen.

Soweit sich bisher übersehen läßt, hat sich aber die Besserung des Welthandels seit dem Jahresende nicht mehr fortgesetzt. Für den gesamten Welthandel liegen zwar noch keine neueren Angaben vor. Die Außenhandelsumsätze der fünf wichtigsten Länder (Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Großdeutschland, das Japanische Reich und Frankreich), die rund 47 v. H. der Welthandelsumsätze ausmachen und im allgemeinen für die Entwicklung des gesamten Welthandels repräsentativ sind, zeigen indessen im Januar 1939 eine starke Schrumpfung. Die Abnahme beträgt gegenüber dem Durchschnitt des vierten Viertels 1938, auch wenn man die durch die Saison bedingte Verminderung abzieht, etwa 7,4 v. H. Da vor allem die Ausfuhr dieser Länder stark gesunken ist, erklärt sich dieser neue Rückgang des Welthandels offenbar daraus, daß die Einfuhr der Agrarländer, die trotz ihrer ungünstigen Ausfuhrentwicklung immer noch hoch geblieben war, stark nachgelassen hat.

Die Bedeutung der Preis- und Währungsentwicklung

Das Preisniveau der im Welthandel umgesetzten Waren ist, ausgedrückt in Durchschnittswerten von 51 Währungen, noch dauernd gesunken; es war im vierten Vierteljahr 1938 um



2,0 v. H. niedriger als im zweiten Vierteljahr und um 6,5 v. H. niedriger als im dritten Vierteljahr 1937, dem letzten Höchststand. Allerdings hat sich der Preisrückgang in der letzten Zeit besonders bei den Rohstoffen beträchtlich abgeschwächt, während die Fertigwarenpreise noch stärker sanken. Dies verschlechterte natürlich die Austauschrelation zwischen den Aus- und Einfuhrwaren bei den Industrieländern wieder etwas, die wegen des langsameren Rückgangs der Fertigwaren-Ausfuhrpreise während des weltwirtschaftlichen Abschwungs bis zum dritten Vierteljahr 1938 dauernd günstiger geworden war. Im großen und ganzen

war die Preistendenz in der Weltwirtschaft trotz gewisser Auftriebendenzen, die sich an den Weltrohstoffmärkten hier und da zeitweise bemerkbar machten, aber immer noch rückläufig.

Auf die Ursachen dieser Entwicklung kann hier nicht näher eingegangen werden¹). Sie liegen zum Teil in dem reichlichen Ausfall der Ernten und der im Verhältnis zum Verbrauch wohl allgemein überdimensionierten Produktionskraft der Weltrohstoffwirtschaft, zum Teil hängen sie aber auch aufs engste mit der Währungsentwicklung zusammen. Der beträchtliche Rückgang des britischen Pfundes und seiner Trabantenwährungen dürfte bei der Bedeutung, die Großbritannien und die mit ihm währungspolitisch verbundenen Länder als Produzenten und Abnehmer besitzen, jedenfalls die Preise für Rohstoffe wie für Fertigwaren in der übrigen Welt gedrückt haben. Die immer noch leicht abwärts gerichtete Preistendenz trägt aber bedeutend dazu bei, daß auch hier und da vorhandene Auftriebendenzen sich nur schwer durchsetzen. Insbesondere besteht unter solchen Umständen kein Anreiz zu Voreindeckungen und zu einer größeren Lagerhaltung, ohne die ein stärkerer Welthandelsanstieg aber nicht denkbar ist.

Depressive und stützende Kräfte

Die gegensätzliche Tendenz der auf einen Abschwung hinwirkenden und der den Welthandel stützenden Kräfte erkennt man am deutlichsten, wenn man die Einfuhr der einzelnen Ländergruppen und Länder betrachtet.

Die Schrumpfung des Welthandels in der Zeit von Mitte 1937 bis Mitte 1938 beruhte in erster Linie auf dem außerordentlich starken Rückgang der Einfuhr der überseeischen Industrieländer, nämlich Japans, der Vereinigten Staaten von Amerika und — in schwächerem Maße — auch Kanadas³). Von den europäischen Industrieländern wiesen in dieser Zeit nur Frankreich, Belgien-Luxemburg, Italien und im ersten Halbjahr 1938 auch Großbritannien einen starken Einfuhrückgang auf, der jedoch meistens erheblich schwächer war als der der überseeischen Industrieländer. Die Ursachen für die Einfuhrschrumpfung in diesen Ländern lagen im allgemeinen in der Verschlechterung ihrer Binnenkonjunktur, die ihren Bedarf an Rohstoffen und Fertigwaren verminderte; bei Japan und Italien jedoch war die Entwicklung der Zahlungsbilanz maßgebend. Diese beiden Länder, deren Einfuhr bis Mitte 1937 bedeutend rascher als ihre Ausfuhr gewachsen war, sahen sich zu einer scharfen Drosselung ihrer Importe genötigt. Im Falle Japans spielten hierbei die kriegerischen Ereignisse in Ostasien die entscheidende Rolle, während im Falle Italiens die Einfuhrbeschränkung durch den günstigen Ausfall der 1937er Ernte, der den Bedarf an ausländischen Nahrungsmitteln stark verminderte, ermöglicht wurde.

Den Ländern mit stark gesunkener Einfuhr stand aber eine ganze Anzahl anderer Länder gegenüber, deren Einfuhr bis Mitte vorigen Jahres nur wenig oder überhaupt nicht zurückging, und

¹) Vgl. hierzu: Die internationalen Warenmärkte im Spätherbst 1938, Wochenbericht vom 21. Nov. 1938, 11. Jg., Nr. 47, S. 321 ff.

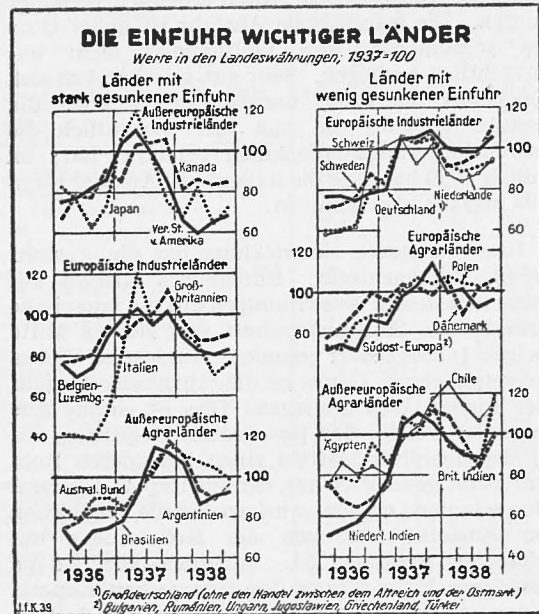
²) Eine genaue Schilderung des Verlaufs und der Ursachen des Welthandelsrückgangs wurde im Wochenbericht vom 29. Juni 1938, 11. Jg., Nr. 26, S. 122-126, gegeben.

die infolgedessen den Welthandel stützten. Unter den Industrieländern ist die Einfuhr Großdeutschlands¹⁾ und Polens in dieser Zeit praktisch stabil geblieben, die Einfuhr der Schweiz, der Niederlande und Schwedens nur wenig gesunken. Vor allem aber hat sich die Einfuhr der Agrarländer in Europa sowohl wie in Übersee fast durchweg gut behauptet; eine Ausnahme machten in dieser

bei manchen Ländern ist sie im vierten Vierteljahr sogar erheblich gestiegen. Dies war in Europa vor allem bei den nördlichen Ländern der Fall, in schwächerem Maß auch in den Niederlanden und der Schweiz. Die Einfuhrzunahme erklärt sich hier teils durch die anhaltend günstige Konjunktur in diesen Ländern, teils aber wohl auch durch die Kriegsbefürchtungen, die während der September-Krise auftauchten.

Besonders auffällig ist es jedoch, daß die Einfuhr der überseeischen Rohstoffländer im vierten Vierteljahr 1938 fast ausnahmslos und zum Teil recht beträchtlich gestiegen ist. Wenn sich in der ersten Zeit des Welthandelsrückgangs die Einfuhr dieser Länder trotz der Schrumpfung ihrer Ausfuhr weiter behauptete, so konnte man sich dies damit erklären, daß es stets eine gewisse Zeit dauert, bis sich bei diesen Ländern ein Ausfuhrückgang auf die Binnenkonjunktur auswirkt. Außerdem haben wohl die Belebenszeichen, die sich seit dem vorigen Sommer in der Weltwirtschaft bemerkbar machten, dazu beigetragen, daß sich in diesen Ländern die beginnende Einfuhrschrumpfung nicht weiter fortsetzte. Der teilweise beträchtliche Einfuhranstieg im letzten Vierteljahr 1938 dürfte jedoch auch auf gewisse Vorratskäufe in Industriewaren zurückgehen, da man kriegsrische Verwicklungen in Europa befürchtete und sich gegen eine ähnliche Verknappung, wie sie im Weltkrieg eintreten war, rechtzeitig sichern wollte. In Argentinien erklärten sich die Voreindeckungen auch einfach daraus, daß seit Anfang dieses Jahres die Devisenzuteilung für die Einfuhr stark beschränkt wurde und dies bereits einige Zeit vorher angekündigt worden war.

Die anhaltend hohe Einfuhr der Rohstoffländer trotz des seit 1937 eingetretenen starken Ausfuhrückgangs hat nun aber dazu geführt, daß sich die Handelsbilanzen dieser Länder stark passiviert haben. Die hohen Ausfuhrüberschüsse sind verschwunden, und an deren Stelle sind vielfach sogar



Hinsicht nur einige außereuropäische Rohstoffländer wie Argentinien und Brasilien. Was die europäischen und besonders die südosteuropäischen Agrarländer angeht, so erklärt sich die Einfuhrentwicklung zum Teil daraus, daß sich auch ihre Ausfuhr relativ gut behauptete, wozu nicht zuletzt die stabilen deutschen Käufe beitrugen. In den überseeischen Rohstoffländern dagegen stand die Stabilität der Einfuhr in krassem Gegensatz zu der starken Schrumpfung der Ausfuhr. Besonders diese Länder konnten ihr Einfuhrvolumen nur dadurch aufrecht erhalten, daß sie einen großen Teil der Reserven einsetzten, die sie in der Exportkonjunktur der Jahre 1936/37 angesammelt hatten.

Seit Mitte vorigen Jahres haben sich nun aber wichtige Veränderungen ergeben.

Auf der einen Seite hat sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres in der Gruppe der Länder, deren Einfuhr bis dahin stark gesunken war, ein gewisser Umschwung durchgesetzt. Weiter abgenommen hat in dieser Gruppe nur noch die japanische und die italienische Einfuhr. In Großbritannien, Frankreich, Belgien-Luxemburg und in Kanada ist der Einfuhrückgang zum Stillstand gekommen, und die Tendenz war in den letzten Monaten eher leicht nach oben gerichtet. Stärker zugenommen hat freilich bis jetzt nur die Einfuhr der Vereinigten Staaten.

In der Ländergruppe mit bisher stabilem oder nur wenig gesunkenem Import hat sich die Einfuhr bis zum Jahresende weiter sehr gut behauptet,

¹⁾ Der Vergleich mit der Zeit vor der Rückgliederung der Ostmark berücksichtigt den früheren Außenhandel Österreichs mit Ausnahme des deutsch-österreichischen Warenverkehrs.

Handelsbilanzen in wichtigen Gruppen von Agrarländern
in Mill. £

Zeit	6 Süd- ost- europä- ische Länder ¹⁾	A-B-C- Staaten ²⁾	4 Empire- Län- der ³⁾ und Ägypt.	Zeit	6 Süd- ost- europä- ische Länder ¹⁾	A-B-C- Staaten ²⁾	4 Empire- Län- der ³⁾ und Ägypt.
	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen		
1928....	- 47,9	+ 48,2	+ 80,5	1936 I. Vj.	- 1,1	+ 13,1	+ 31,7
1929....	- 29,8	+ 43,6	+ 35,1	2. „	- 3,0	+ 7,4	+ 24,4
1930....	- 0,8	- 10,3	+ 45,4	3. „	+ 5,5	+ 13,1	+ 7,2
1931....	+ 0,1	+ 47,9	+ 73,6	4. „	+ 15,7	+ 20,4	+ 35,8
1932....	+ 2,5	+ 56,4	+ 84,0	1937 I. Vj.	+ 8,2	+ 43,7	+ 46,9
1933....	+ 10,0	+ 31,0	+ 117,3	2. „	+ 0,9	+ 22,7	+ 24,9
1934....	+ 1,3	+ 43,4	+ 59,6	3. „	+ 0,5	+ 5,5	+ 2,6
1935....	+ 10,1	+ 33,0	+ 69,3	4. „	+ 10,3	- 1,3	+ 7,0
1936....	+ 17,1	+ 54,0	+ 99,1	1938 I. Vj.	± 0,0	+ 2,1	+ 8,2
1937....	+ 19,9	+ 70,6	+ 81,4	2. „	- 8,2	+ 2,7	- 0,6
1938....	+ 2,5	+ 5,9	+ 10,5	3. „	- 3,0	+ 2,1	- 8,1
				4. „	+ 13,7	+ 3,2	+ 11,0

¹⁾ Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Türkei und Ungarn. — ²⁾ Argentinien, Brasilien, Chile. — ³⁾ Südafr. Union, Brit. Indien, Austral. Bund, Neuseeland.

Einfuhrüberschüsse getreten. Man müßte daher damit rechnen, daß in der nächsten Zeit außer dem Einkommensausfall infolge der niedrigeren Ausfuhr auch die Zahlungsbilanzlage in diesen Ländern auf einen Einfuhrückgang hinwirkt. Dies gilt

übrigens nicht allein für die überseeischen Rohstoffländer, sondern in gewissem Umfang auch für die europäischen Agrarländer. Der beträchtliche Rückgang der Ausfuhr, der bei fast allen großen Industrieländern im Januar zu beobachten war, scheint darauf hinzudeuten, daß diese Einfuhrverminderung bei den Agrar- und Rohstoffländern nunmehr eingetreten ist.

Der Wettbewerbskampf der Industrieländer

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hatte sich die Ausfuhr der Industrieländer im Zusammenhang mit der günstigeren Entwicklung des Welthandels im allgemeinen behauptet. Im vierten Vierteljahr war der Export — vor allem infolge der politischen Einflüsse — sogar überall gestiegen. Seit Januar ist aber in allen Ländern der erwähnte Rückgang eingetreten. Seit dem weltwirtschaftlichen Rückschlag 1937/38 hat sich der Wettbewerbskampf zwischen den Industrieländern um die verbliebenen Absatzmöglichkeiten allgemein verschärft. Ausdruck hierfür sind besonders die bis in die jüngste Zeit gesunkenen Ausfuhrpreise.

Will man feststellen, wie sich der Absatzrückgang und der verschärfte Wettbewerb auf die Ausfuhr der einzelnen Länder ausgewirkt haben, so empfiehlt es sich, nur die Ausfuhr von Fertigwaren zu vergleichen; denn entsprechend der verschiedenartigen Wirtschaftsstruktur der einzelnen Industrieländer ist in deren Gesamtausfuhr die Ausfuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln teils stärker, teils schwächer vertreten und diese Ausfuhr weist eine andere konjunkturelle Bewegung auf als die der Fertigwaren. Wegen der verschiedenen Preis- und Währungsentwicklung ist es ferner angebracht, nicht den Ausfuhrwert, sondern das Ausfuhrvolumen zu betrachten.

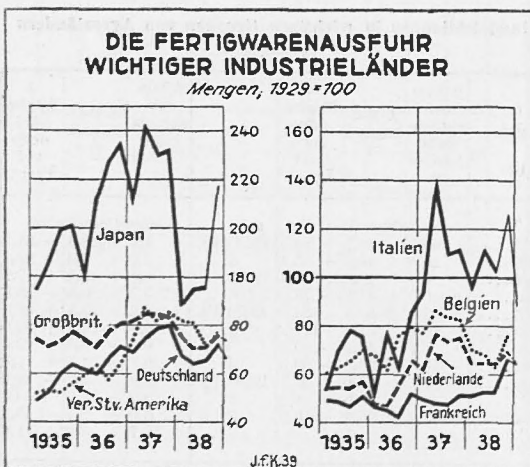
Vergleicht man die Entwicklung des Volumens der Fertigwarenausfuhr bei den einzelnen Industrieländern seit 1937, dann zeigt es sich, daß der Export der drei bedeutendsten Industrieländer, *Deutschlands*¹⁾, *Großbritanniens* und der *Vereinigten Staaten*, ungefähr im gleichen Ausmaß zurück-

gegangen ist. 1938 ist aber die amerikanische Fertigwarenausfuhr im Gegensatz zur deutschen und britischen scharf zurückgegangen, anscheinend weil nun mit der Besserung der Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten der Zwang zum Export nachließ.

Bedeutend günstiger hat sich dagegen die Ausfuhr *Frankreichs* entwickelt. Dies erklärt sich daraus, daß durch die starke Entwertung des Franc die französischen Waren erheblich verbilligt wurden. Die französische Ausfuhr ist daher trotz der Schrumpfung des Welthandels nicht unbeträchtlich gestiegen. Sehr gut gehalten hat sich wenigstens bis Ende vorigen Jahres auch die Ausfuhr *Italiens*, da man hier vermutlich die Ausfuhrförderungsmaßnahmen verstärkt hat; im Januar 1939 hat aber die italienische Ausfuhr ebenfalls stärker abgenommen.

Eine besondere Entwicklung hat die Ausfuhr *Japans* durchgemacht. Infolge des Krieges mit China und dessen Auswirkungen auf die japanische Binnen- und Außenwirtschaft war sie bis Mitte vorigen Jahres scharf gesunken. Im letzten Viertel des vergangenen Jahres ist die japanische Ausfuhr aber wieder stark gestiegen. Dies ist einmal eine Folge der Politik der japanischen Regierung, die für die Ausfuhrindustrien einen besonderen Rohstoffvorrat geschaffen hat, der aus Export-Devisenerlösen laufend ergänzt wird, so daß die Produktion von Ausfuhrprodukten von der Rohstofflage unabhängiger geworden ist. Außerdem aber ist die günstigere Entwicklung des japanischen Exports in der letzten Zeit auch dadurch bedingt, daß die Ausfuhr in das besetzte chinesische Gebiet stark gestiegen ist; hierbei dürfte es sich zum Teil um Rüstungsmaterial handeln, zum Teil aber auch um Investitionsgüter für den Ausbau des Produktionsapparates in Nordchina.

Die Verschärfung des Konkurrenzkampfes der Industrieländer auf dem Weltmarkt hat auch zu einer regeren handelspolitischen Tätigkeit geführt. Der Handelsvertrag zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika ist am 1. Januar 1939 in Kraft getreten. England und die Vereinigten Staaten haben sich darin zahlreiche Zollsenkungen zugestanden, die auch den Staaten, die mit diesen beiden Ländern Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen haben, zugute kommen. Wie sich diese Abmachungen auswirken werden, läßt sich noch nicht übersehen. In jüngster Zeit versucht auch Frankreich mit den Vereinigten Staaten zu neuen Handelsabmachungen zu kommen. Man will französischerseits erreichen, daß die Waren, die die Vereinigten Staaten bisher aus dem Sudetenland eingeführt haben, jetzt aus Elsaß-Lothringen bezogen werden, dessen wirtschaftliche Struktur der des Sudetenlandes in vieler Hinsicht ähnelt und das sich als Grenzgebiet seit langem in schwieriger Lage befindet. Die Niederlande haben dagegen mit Wirkung vom 1. März 1939 ihre Zölle beträchtlich erhöht, wodurch vor allem die Einfuhr von Fertigwaren betroffen wird. Andererseits bemüht sich die britische Regierung, die demnächst eine Handelsdelegation nach Deutschland, Ost- und Nordeuropa entsenden wird, um eine Erweiterung des Warenaustauschs mit diesen Ländern. Geplant ist auch eine Regelung des Wettbewerbs auf dritten Märkten. Sicherlich ließe sich durch derartige Abmachungen



gegangen ist. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten hatte sich zwar bis Mitte 1938 besser gehalten, da dort infolge der inneren Krise der „Exportdruck“ stärker war. Im dritten Vierteljahr

¹⁾ Bei den deutschen Ausfuhrzahlen ist aber zu berücksichtigen, daß sie seit Oktober 1938 auch die Ausfuhr des Sudetenlandes enthalten.

dem Wettbewerbskampf zwischen den einzelnen Staaten viel von seiner Schärfe nehmen. Im Grunde sind aber die Möglichkeiten, durch handelspolitische Maßnahmen eine rasche Wiederbelebung des Welthandels im ganzen zu erreichen, doch recht beschränkt.

Die Schwäche der gegenwärtigen Welthandelslage besteht darin, daß eine große Anzahl von Ländern, zu denen vor allem die Agrar- und Rohstoffländer gehören, ihre Einfuhr mehr oder weniger niedrig halten müssen, da ihre Ausfuhr stark gesunken ist und ihre Devisenreserven zusammengeschrumpft sind. Entscheidend für die Entwicklung des Welthandels in der nächsten Zeit

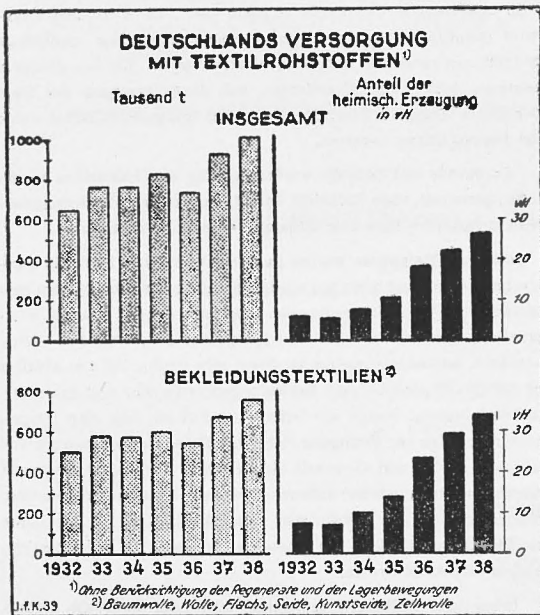
wird es daher sein, wie sich die Einfuhr der Länder entwickeln wird, die über ausreichende Gold- und Devisenreserven verfügen, um eine zusätzliche Nachfrage entfalten zu können. Dies sind in der Hauptsache die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich und die kleineren west- und nordeuropäischen Länder. Wenn infolge einer Besserung der Konjunktur in diesen Ländern die Einfuhr in der nächsten Zeit stärker steigen sollte, so würde dies die Ausfuhr der zahlungsbilanzmäßig ungünstiger gestellten Rohstoffländer erhöhen, und damit würde auch der jetzt dort bestehende Zwang zur Einfuhrbeschränkung nachlassen.

Die Rohstoffversorgung der deutschen Textilindustrie 1938

Im Anschluß an frühere Untersuchungen und Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung¹⁾ wird im folgenden ein Überblick über die Rohstoffversorgung der deutschen Textilindustrie im Jahre 1938 auf Grund der für das *Altreich* vorliegenden Zahlen gegeben. Es ist

Die heimische Produktion von Textilrohstoffen hat 1938 weiter große Fortschritte gemacht, und ihr Anteil an der gesamten Versorgung hat

Deutschlands Versorgung mit Textilrohstoffen*) 1932-1938
in 1000 t



Rohstoffe	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Baumwolle ¹⁾ ...	349	412	354	371	327	364	369
Wolle ²⁾	96	104	104	101	71	81	101
Flachs ³⁾	24	28	53	45	48	60	55
Kunstseide ⁴⁾ ...	31	32	44	46	44	56	67
Zellwolle ⁵⁾	3	5	15	28	50	109	162
Jute ⁶⁾	17	17	21	32	33	52	59
Hanf ⁷⁾	74	108	105	114	96	109	115
Sonstige Hartfasern ⁸⁾	55	59	61	81	60	90	79
Seide ⁹⁾	1	2	8	10	7	3	3
Insgesamt	650	767	765	828	736	924	1010
davon: heimische Erzeugung	39	42	59	88	134	205	266
heimische Erzeugung in v. H. der Gesamtversorgung ...	6,0	5,5	7,7	10,6	18,2	22,2	26,3
Bekleidungs-textilien⁶⁾...	504	583	578	601	547	673	757
davon: heimische Erzeugung	38	42	59	84	128	200	258
heimische Erzeugung von Bekleidungs-textilien in v. H. der Versorgung m. Bekleidungs-textilien	7,5	7,2	10,2	14,0	23,4	29,7	34,1

möglich, daß sich die eine oder andere Angabe noch etwas ändert; doch liegen die Größenordnungen fest.

Die Menge der für die Textilindustrie zur Verfügung stehenden Rohstoffe war 1938 größer als in den Jahren vorher. Sie belief sich (ohne Regenerate = Reißwolle und Reißbaumwolle) auf über 1 Mill. t, gegenüber 924000 t im Jahre 1937 und 736000 t im Jahre 1936. (Einschl. Regenerate waren es 1938 sogar 1,1 Mill. t.)

zugenommen. 266000 t Textilrohstoffe (ohne Regenerate) oder 26,3 v.H. der gesamten Versorgung wurden 1938 im eigenen Lande erzeugt, gegenüber 5,5 v.H. im Jahre 1933 und 22,2 v.H. im Jahre 1937.

Faßt man nur die sogenannten Bekleidungs-textilien (dazu gehören Baumwolle, Wolle, Flachs,

¹⁾ Vgl. hierzu Wochenbericht des I. f. K., 11. Jg., Nr. 10 v. 9. März 1938.

²⁾ Unter Berücksichtigung der Netto-Einfuhr von Garnen, die auf Rohstoffe umgerechnet sind, aber ohne Berücksichtigung der Regenerate und der Lagerbewegungen. — ³⁾ Einfuhr-Überschuß. — ⁴⁾ Einfuhr-Überschuß + Eigenerzeugung. — ⁵⁾ Eigenerzeugung + Einfuhr-Überschuß bzw. — Ausfuhr-Überschuß. — ⁶⁾ Eigenerzeugung + Einfuhr-Überschuß. — ⁷⁾ Bis 1936 einschl. Florettkunstseide. — ⁸⁾ Dazu sind gerechnet: Baumwolle, Wolle, Flachs, Kunstseide, Zellwolle und Seide.

Kunstseide, Zellwolle und Seide) ins Auge, so stellt sich (ohne Berücksichtigung der Regenerate) der heimische Anteil für 1938 bereits auf 34,1 v. H. (1932: 7,2 v. H., 1937: 29,7 v. H.).

Die folgende Übersicht über den Anteil der inländischen Produktion an der deutschen Textilrohstoffversorgung von 1870 bis 1938 läßt in besonders eindrucksvoller Weise die großen Fortschritte erkennen, die seit 1933 gemacht worden sind. Freilich hat der heimische Anteil noch nicht den hohen Stand von 1870 oder 1880 wieder erreicht;

Anteil der inländischen Produktion an der Versorgung Deutschlands mit Textilrohstoffen*) 1870-1938

Jahr	Anteil in v. H.	Jahr	Anteil in v. H.
1870.....	über 50	1932.....	6,0
1880.....	41	1933.....	5,5
1890.....	16	1934.....	7,7
1900.....	8	1935.....	10,6
1913.....	5	1936.....	18,2
1925.....	8	1937.....	29,7
		1938.....	34,1

*) Ohne Berücksichtigung der Regenerate und der Lagerbewegungen.

doch muß man dabei vor allem berücksichtigen, daß seit dieser Zeit der Textilrohstoffbedarf außerordentlich gewachsen ist. Zudem setzt sich jetzt die heimische Erzeugung ganz anders zusammen: Früher waren es nur agrarisch gewonnene Fasern, und noch 1925 entfiel auf sie der größte Teil. Heute aber überwiegen bei weitem die industriell geschaffenen Spinnstoffe.

Die heimische Produktion agrarisch und industriell erzeugter Textilrohstoffe (ohne Regenerate) in 1000 t

Jahr	Agrarisch erzeugt ¹⁾	Industriell erzeugt ²⁾	Insgesamt
1925	38,6	12,7	51,3
1928	18,8	23,0	41,8
1933	8,5	34,1	42,6
1936	39,7	92,0	131,7
1937	46,4	159,0	205,4
1938	45,6	220,0	265,6

¹⁾ Flachs, Hanf, Wolle (gewaschen). — ²⁾ Kunstseide, Zellwolle.

Unter Einschuß der Regenerate (die üblicherweise zu den im Inland erzeugten Textilrohstoffen gerechnet werden) ergibt sich ein noch höherer Anteil der inländischen Produktion. 1938 waren es 32,4 v. H., gegenüber 28,1 v. H. im Jahre vorher. An den „Bekleidungstextilien“ gemessen, haben die heimischen Spinnstoffe 1938 bereits einen Anteil von 41,1 v. H.¹⁾ gehabt (gegenüber 36,6 v. H. im Jahre 1937).

¹⁾ Dieses Ergebnis stimmt fast genau mit einer Berechnung von Conrad Herrmann überein, der aber die „Bekleidungstextilien“ etwas anders abgrenzt, als es hier geschieht, und auch sonst in Einzelheiten etwas anders vorgeht (vgl. „Der deutsche Volkswirt“, 13. Jg., Nr. 14 v. 6. Jan. 1939, S. 667). Der heimische Anteil an den „Bekleidungstextilien“ beträgt dort 1938 42,38 v. H.

Deutschlands Versorgung mit Textilrohstoffen*) 1937 und 1938

Rohstoffe	1937		1938	
	in 1000 t	Anteil in v. H.	in 1000 t	Anteil in v. H.
Baumwolle ¹⁾	364	36,4	369	33,5
Wolle (gewaschen) ²⁾	81	8,1	101	9,2
Flachs ³⁾	60	6,0	55	5,0
Kunstseide ⁴⁾	56	5,6	87	8,1
Zellwolle ⁵⁾	109	10,9	162	14,7
Reißwolle ⁶⁾	40	4,0	50	4,5
Reißbaumwolle ⁷⁾	35	3,5	40	3,6
Hanf ⁸⁾	52	5,2	59	5,4
Jute ⁹⁾	109	10,9	115	10,5
Sonstige Hartfasern ¹⁰⁾	90	9,0	79	7,2
Seide ¹¹⁾	3	0,3	3	0,3
Insgesamt	999	100,0	1100	100,0
davon: heimische Erzeugung	281	28,1	356	32,4
Bekleidungstextilien einschl. Regenerate	746	74,7	847	77,0
davon: heimische Erzeugung	273	36,6	348	41,1

*) Unter Einschuß der Regenerate, aber ohne Berücksichtigung der Lagerbewegungen. — ¹⁾ Einfuhr-Überschuß. — ²⁾ Einfuhr-Überschuß + Eigenerzeugung. — ³⁾ Eigenerzeugung + Einfuhr-Überschuß bzw. — Ausfuhr-Überschuß. — ⁴⁾ Eigenerzeugung + Einfuhr-Überschuß. — ⁵⁾ Eigenerzeugung.

Bei einer Beurteilung der hier wiedergegebenen Zahlen sind folgende Einzelheiten zu berücksichtigen:

Zu der inländischen Erzeugung wurden Flachs, Hanf, Wolle, Kunstseide und Zellwolle gerechnet. Nicht berücksichtigt wurden die sonstigen im Inland erzeugten agrarischen und industriellen Textilrohstoffe, also z. B. Angorawolle, Milchwolle (Tiolan) usw., da diese Stoffe entweder quantitativ noch nicht ins Gewicht fallen oder zuverlässige Produktionsangaben für 1938 noch nicht vorliegen. Kotonin erscheint deswegen nicht in den Übersichten, weil dieses Erzeugnis aus Hanf oder Flachs hergestellt wird. Die Berücksichtigung dieses Stoffes würde eine Doppelzählung bedeuten.

Kunstseide und Zellwolle wurden ganz zu den heimischen Spinnstoffen gerechnet, ohne Rücksicht darauf, daß zu ihrer Herstellung teilweise importiertes Holz bzw. Zellstoff verwandt worden ist.

Auch die Regenerate wurden ganz der heimischen Produktion zugerechnet, obwohl sie nicht nur aus im Inland anfallenden, sondern zum Teil auch aus importierten Lumpen hergestellt werden. Zudem ist zu berücksichtigen, daß der inländische Lumpenanfall nicht nur dem letzten Verbrauch entstammt, sondern zu einem sehr großen Teil aus Abfällen aus der Textilindustrie, dem Bekleidungsgewerbe oder dem Schneiderhandwerk besteht. Soweit das letztere der Fall ist, liegt eine Doppelzählung vor: Die zur Verfügung stehenden Rohstoffe sind nämlich voll eingesetzt worden und — soweit sie zu Abfall im Produktionsprozess wurden und dann wieder aufbereitet werden — bei den Regeneraten nochmals gezählt. Es besteht aber keine Möglichkeit, die Regenerate aus Produktionsabfällen von denen zu trennen, die aus sonstigen Lumpen hergestellt werden.

Importierte Halbfabrikate (Garne) sind „auf Rohstoffe zurückgerechnet“.

Eingeführte Fertigwaren wurden nicht berücksichtigt, da es sich bei dieser Untersuchung nur um die Rohstoffversorgung der Textilindustrie (für Binnenmarkt- wie für Ausfuhrzwecke) handelt.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 31 80 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		17-22. Jan. 1938	24-29. Jan. 1938	31.Jan. bis 5. Febr. 1938	7-12. Febr. 1938	14-19. Febr. 1938	21-26. Febr. 1938	28. Febr. bis 5. März 1938	7-12. März 1938	16-21. Jan. 1939	23-28. Jan. 1939	30.Jan. bis 4. Febr. 1939	6-11. Febr. 1939	13-18. Febr. 1939	20-25. Febr. 1939	27. Febr. bis 4. März 1939	6-11. März 1939		
		3	4	5	6	7	8	9	10	3	4	5	6	7	8	9	10		
Woche:																			
Geschäftsgang (Indexziffer)																			
Deutschland ¹⁾	1936=100	115,7	116,6	118,4	117,6	118,1	117,3	117,5	116,7	126,0	126,7	128,3	128,2	128,3	127,5	*) 127,0	.		
Großbritannien ¹⁾	"	106,1	105,4	104,8	104,8	103,8	103,3	103,4	103,7	99,1	98,6	98,7	99,7	99,7	100,2	101,2	101,4		
Ver. Staaten von Amerika ¹⁾	"	83,0	83,0	82,1	80,5	79,8	79,6	80,4	80,1	92,6	93,2	91,3	90,3	89,8	88,9	90,4	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	439,6	442,2	435,1	435,8	435,5	432,6	420,0	426,0	427,9	425,0	421,6	422,3	420,7	411,2	417,3	.		
— in Deutsch.-Oberschlesien	"	87,8	87,8	86,7	88,2	86,4	89,3	84,6	87,0	92,4	94,4	92,6	93,8	94,0	94,7	102,5	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	87,0	86,8	88,9	87,0	87,5	87,3	87,9	87,0	95,4	95,5	97,6	96,6	96,6	95,9	97,1	.		
Steinkohle, Großbritannien ¹⁾	"	882,0	868,0	867,4	866,3	871,0	878,3	865,9	854,8	851,3	816,3	835,7	835,9	832,7	831,9	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn ^{†)}	1 000	136,5	139,6	139,2	140,1	138,7	142,7	142,6	147,5	156,6	160,1	158,1	159,0	161,8	160,9	163,7	.		
Reichsbank																			
Kapitalanlagen	Mill. RM	5249	.	5079	5629	5392	5207	6136	5809	.	7490	8102	7764	7727	7472	8370	8087		
darunter:																			
Wechsel- und Lombardkredite	"	4855	.	5585	5232	4995	4810	5740	5414	.	6638	7212	6806	6768	6524	7422	7122		
Deckungsfähige Wertpapiere	"	108	.	108	111	111	111	110	108	.	554	592	671	671	660	660	667		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	754	.	851	744	761	768	891	811	.	1003	1119	1064	1029	1085	1105	1027		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	6561	.	7143	6875	6639	6527	7241	7037	.	9200	9937	9651	9402	9307	10081	9870		
davon Reichsbanknoten	"	4715	.	5199	4957	4777	4688	5278	5086	.	7166	7816	7549	7335	7249	7939	7737		
Postcheckverkehr ^{*)}	"	1549	1750	1577	1645	1576	1790	1609	1744	1900	1894	1970	2005	1997	2011	2318	.		
Postcheckguthaben (Bestände)	"	751	740	770	748	722	743	793	769	905	822	965	936	922	981	1009	.		
Zinssätze																			
Blankotagesgeld	% p. a.	2,79	2,92	3,06	2,65	2,65	2,69	2,85	2,77	2,15	2,40	2,75	2,44	2,56	2,38	2,83	2,60		
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe	"	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,49	4,49	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54		
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Privatdiskont London	"	0,54	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,54	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53		
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere	v. H.	99,82	99,85	99,87	99,90	99,95	100,00	100,03	100,05	99,01	98,99	98,99	98,99	98,98	98,98	98,98	98,99		
Kursniveau, gesamt ^{*)}	"	100,08	100,09	100,09	100,10	100,11	100,12	100,13	100,13	99,18	99,17	99,17	99,16	99,15	99,15	99,15	99,15		
—, Pfandbriefe	"	99,31	99,38	99,47	99,54	99,68	99,83	99,89	99,92	98,83	98,82	98,82	98,80	98,79	98,79	98,79	98,79		
—, Kommunal-Obligationen	"	99,23	99,27	99,33	99,38	99,51	99,63	99,74	99,78	98,33	98,27	98,28	98,33	98,32	98,34	98,34	98,40		
—, Öffentliche Anleihen ^{*)}	"	103,04	102,99	103,04	103,02	103,10	103,18	103,12	102,92	101,19	101,04	100,99	100,95	100,73	100,78	100,66	100,45		
5 % Industrie-Obligationen	1924/26																		
Aktienindex, gesamt	= 100	113,8	113,6	113,8	113,3	113,4	113,9	114,0	113,5	103,7	104,8	104,9	105,1	104,9	104,6	103,9	103,3		
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	120,4	120,0	119,9	119,1	119,2	119,5	119,2	118,4	106,7	108,7	108,9	109,3	108,6	108,0	107,1	106,6		
—, Verarbeitende Industrie	"	107,5	107,3	107,6	107,1	107,2	107,8	108,0	107,7	98,9	99,7	100,0	100,3	100,3	100,0	99,4	98,6		
—, Handel und Verkehr	"	118,9	118,7	118,9	118,7	118,9	119,5	119,7	119,1	109,4	110,1	109,9	109,7	109,7	109,4	108,7	108,1		
Aktienindex, Großbritannien ¹⁾	1926=100	117,4	115,9	114,6	112,6	110,0	112,3	109,1	107,6	94,9	91,5	97,9	98,7	100,3	102,3	104,3	104,7		
—, Ver. Staaten von Amerika ¹⁾	"	84,0	79,8	78,9	79,6	79,6	84,7	82,7	79,5	92,6	87,4	89,0	91,1	90,5	89,6	92,5	95,0		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4850	2,4850	2,4791	2,4780	2,4712	2,4748	2,4738	2,4802	2,4920	2,4927	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930	2,4930		
London	RM je £	12,42	12,43	12,43	12,43	12,42	12,41	12,41	12,42	11,66	11,66	11,66	11,68	11,68	11,69	11,69	11,69		
Paris	RM je 100fr	8,30	8,16	8,14	8,15	8,15	8,09	8,07	7,91	6,58	6,58	6,59	6,60	6,60	6,60	6,61	6,61		
Warenpreise																			
Indexziffern																			
Reagible Waren ^{*)}	1913=100	75,3	74,1	74,2	74,0	73,3	73,9	74,1	73,9	73,6	73,4	73,5	73,7	73,5	73,5	73,5	73,5		
Großhandelspreise (gesamt)	"	105,5	105,5	105,6	105,5	105,5	105,7	105,8	105,8	106,6	106,6	106,5	106,5	106,5	106,5	106,6	106,6		
Agrarstoffe	"	104,9	105,0	105,3	105,3	105,2	105,3	105,5	105,6	108,0	108,0	107,6	107,6	107,6	107,7	108,0	108,1		
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	94,4	94,2	94,3	94,2	94,2	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4	94,3	94,4	94,4	94,4	94,4	94,4		
Fertigwaren	"	125,9	125,9	125,9	126,0	126,0	126,1	126,1	126,0	125,5	125,5	125,6	125,5	125,5	125,5	125,5	125,5		
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,9		
Verbrauchsgüter	"	135,5	135,5	135,5	135,6	135,6	135,9	135,9	135,7	135,1	135,1	135,2	135,1	135,1	135,1	135,1	135,1		
Großhandelsindex																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	83,4	83,1	82,6	82,4	82,4	83,0	83,0	82,8	79,8	79,8	79,8	79,5	79,7	80,0	80,3	80,2		
Großbritannien ¹⁾	1913=100	110,6	109,8	109,5	108,8	108,3	108,3	108,2	107,9	100,9	100,6	100,7	100,5	100,3	100,4	100,5	100,5		
Großhandelspreise																			
Boggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	193,0	193,0	*) 196,0	196,0	196,0	196,0	*) 198,0	198,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,3	42,1	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	41,3	43,8	43,8	42,8	42,8	42,8	42,8	42,8	42,8		
Rindshäute, süd. am. ¹⁾	je 1/2 kg	0,50																	

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1937 ²⁾		1938 ³⁾												1939	
		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
Anzahl der Werktage:		25	26	25	24	27	24	25	25	26	27	26	26	25	26	26	
Produktion (arbeitsfähig)																	
Indexziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	127,2	121,7	116,2	121,0	²⁵⁾ 124,6	125,6	128,8	126,9	128,7	129,4	133,3	133,5	137,1	130,9	128,3
Produktionsgüter gesamt	"	"	134,1	127,1	120,3	127,0	²⁵⁾ 131,1	134,9	139,5	138,6	139,8	138,5	140,5	140,9	143,1	136,3	133,2
Investitionsgüter	"	"	136,7	126,9	116,7	126,0	²⁵⁾ 133,3	139,1	145,0	145,0	147,9	146,7	148,7	147,9	148,0	139,3	133,3
Sonstige	"	"	128,9	128,3	128,8	129,8	128,6	126,3	127,4	124,6	122,0	120,6	122,8	126,0	132,6	130,5	133,6
Kraftstoffe ⁴⁾	"	"	129,7	129,4	128,9	128,7	126,4	125,9	126,8	123,8	124,7	123,3	123,9	128,5	134,1	132,4	136,2
Grundstoffe ⁵⁾	"	"	126,9	122,1	122,2	125,4	²⁵⁾ 125,5	128,3	132,1	129,6	127,4	126,3	128,4	128,8	134,5	126,4	128,1
Konstruktionen ⁶⁾	"	"	141,4	130,0	115,4	127,6	137,6	143,9	150,4	151,5	155,4	154,0	156,5	155,3	153,3	145,3	135,9
Verbrauchsgüter, elastischer Be- darf	"	"	110,7	108,7	106,3	106,6	109,3	103,2	103,1	98,2	102,0	107,6	116,1	115,9	122,7	118,1	116,7
Eisenerz ⁷⁾	1928 = 100	MD	103,8	102,1	103,7	105,4	104,1	102,4	100,3	95,4	99,7	99,2	98,4	98,2	96,5	94,4	97,6
Großeisen gesamt	"	"	145,2	138,9	142,0	144,9	²⁵⁾ 144,7	148,4	155,3	151,0	152,4	151,0	153,6	155,7	163,3	148,8	156,5
Rohelisen ⁸⁾	1 000 t	"	45,7	45,2	46,4	48,2	²⁵⁾ 48,7	49,3	51,4	51,8	52,4	51,1	51,4	52,0	53,4	51,5	52,7
"	1928 = 100	"	141,7	140,2	143,9	149,5	²⁵⁾ 154,2	152,9	159,4	160,7	162,5	158,5	159,4	161,3	165,6	159,7	163,5
Rohstahl ⁹⁾	1 000 t	"	71,6	67,9	72,5	73,8	²⁵⁾ 72,9	75,8	78,6	75,6	76,2	74,7	76,3	79,1	81,3	74,8	80,6
"	1928 = 100	"	151,2	143,4	153,1	155,9	²⁵⁾ 154,0	160,1	166,0	159,7	160,9	157,8	161,1	167,1	171,7	158,0	170,2
Walzwerkserzeugnisse ¹⁰⁾	1 000 t	"	54,0	51,6	51,7	52,6	²⁵⁾ 52,5	53,8	56,6	55,0	55,5	55,4	56,4	56,6	60,1	54,0	56,4
"	1928 = 100	"	143,1	136,8	137,0	139,4	²⁵⁾ 139,2	142,6	150,0	145,8	147,1	146,9	149,5	150,0	159,3	143,1	149,5
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	129,3	146,2	120,6	130,6	141,5	145,9	149,2	154,4	145,6	143,6	156,1	152,0	159,3	.	.
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	178,4	162,6	170,2	184,1	187,3	196,3	208,1	205,6	191,7	157,5	180,3	186,9	156,0	153,1	.
Personenkraftwagen	"	"	193,4	175,4	184,9	206,0	206,1	216,9	228,3	224,6	216,0	170,6	206,9	202,9	171,3	173,2	.
Lastkraftwagen	"	"	222,8	199,7	204,7	200,1	214,1	223,1	241,7	240,9	186,6	180,5	167,6	222,7	167,9	146,6	.
Motorräder	"	"	58,0	61,0	62,9	66,8	71,0	71,9	77,8	78,7	74,9	71,4	76,6	72,5	73,4	70,8	.
Städtische Bautätigkeit ¹¹⁾	1928 = 100	MS	110,2	91,5	79,4	91,5	119,3	135,7	116,9	132,9	154,6	116,2	119,4	.	147,7	110,9	118,7
Baubeginne	"	"	123,3	115,7	118,5	89,8	75,9	82,1	92,5	103,2	79,2	92,5	82,6	111,2	150,3	123,3	94,7
Bauvollendungen(Gebrauchsnahme	"	"	123,3	115,7	118,5	89,8	75,9	82,1	92,5	103,2	79,2	92,5	82,6	111,2	150,3	123,3	94,7
NE-Metallerze ¹²⁾	1928 = 100	MD	135,6	131,3	143,5	135,3	146,7	138,7	139,6	139,6	153,2	158,6	141,2	149,6	140,7	145,3	143,1
NE-Metalle gesamt	"	"	139,3	139,2	131,2	139,9	134,3	134,0	137,5	135,3	135,3	145,4	148,8	149,7	159,2	148,8	.
Metallwalzwerkserzeugnisse ¹³⁾	"	"	121,8	124,3	113,7	123,4	113,9	115,0	118,2	113,4	116,7	125,4	130,5	133,5	142,3	132,6	.
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	127,3	125,1	127,3	125,8	122,3	121,0	123,2	120,9	123,0	120,1	118,9	122,9	127,8	124,1	²⁵⁾ 129,5
Steinkohle	1 000 t	"	640	625	638	632	618	604	611	595	606	588	579	602	627	604	²⁵⁾ 627
Koks ¹⁴⁾	1 000 t	"	128,4	125,4	128,0	126,9	124,0	121,3	122,7	119,4	121,7	118,1	116,3	120,8	125,8	121,3	²⁵⁾ 125,8
"	1 000 t	"	123,7	124,2	124,5	125,9	125,5	124,2	125,7	126,2	126,5	128,5	129,1	131,0	133,1	132,0	²⁵⁾ 136,0
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	133,7	134,2	134,6	136,1	135,6	134,2	135,8	136,4	136,7	138,9	139,5	141,6	143,8	142,7	²⁵⁾ 147,0
"	1 000 t	"	26,2	23,5	24,3	22,7	19,7	21,5	22,8	22,5	22,7	22,8	22,5	23,2	23,3	22,7	²⁵⁾ 25,7
Braunkohle	1 000 t	"	157,1	146,5	151,5	141,5	122,8	134,0	142,1	140,3	141,5	142,1	140,3	144,6	145,3	141,5	²⁵⁾ 160,2
"	1 000 t	"	657	656	658	630	602	611	628	621	635	617	625	650	695	684	²⁵⁾ 721
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	121,0	120,8	121,2	116,2	110,9	112,6	115,8	114,3	117,0	113,6	115,2	119,8	128,1	126,0	²⁵⁾ 132,9
"	1 000 t	"	137	137	143	140	132	136	148	150	155	146	143	144	147	143	²⁵⁾ 156
"	1928 = 100	"	104,3	104,3	108,7	106,4	100,5	103,5	113,1	114,4	117,8	111,5	109,2	109,4	111,7	108,8	²⁵⁾ 118,8
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	213,2	216,0	213,0	197,4	190,0	199,8	196,4	183,6	190,0	193,4	203,6	219,8	237,9	245,3	242,9
Erdölproduktion ¹⁵⁾	1 000 t	MS	39,3	40,0	38,6	37,2	51,5	49,3	47,5	47,1	49,9	45,0	47,3	47,9	45,9	45,1	²⁵⁾ 52,6
Wasserwerke ¹⁶⁾	1928 = 100	"	86,5	76,8	70,7	71,7	90,4	77,7	83,1	87,7	77,7	109,3	98,5	81,5	87,2	.	.
Papier gesamt ¹⁷⁾	1935 = 100	MD	130,0	126,7	127,7	128,4	129,6	123,3	126,7	122,2	117,1	112,0	112,4	112,1	117,3	115,3	.
Rohpapier	"	"	132,7	129,7	129,5	129,8	130,8	125,2	128,4	123,9	116,9	112,6	113,4	114,3	120,2	119,1	.
Pappe	"	"	142,0	138,7	140,9	143,7	145,3	138,4	147,1	141,5	138,0	133,2	133,7	134,1	139,5	133,9	.
Chemikalien ¹⁸⁾	1928 = 100	MD	127,8	131,2	132,9	132,4	126,3	126,2	121,0	118,9	117,4	119,9	121,7	129,3	134,3	.	.
Kali, K ₂ O	1 000 t	"	6,44	6,19	6,76	7,09	6,87	5,96	5,86	5,50	5,86	5,84	5,60	5,72	6,07	5,90	6,74
"	1928 = 100	"	138,2	132,8	145,1	152,1	147,4	127,9	125,8	118,0	125,8	125,3	120,2	122,7	130,3	126,6	144,6
Textilproduktion	1928 = 100	MD	104,3	106,8	105,8	107,6	110,1	102,6	106,7	97,6	98,5	107,0	113,2	112,3	116,9	112,9	114,6
Baumwollindustrie gesamt	"	"	104,3	105,1	106,7	109,0	109,8	101,8	105,4	95,6	96,1	106,3	113,9	113,4	116,3	113,0	114,7
Leinengarn	"	"	161,9	159,1	158,8	166,6	176,2	160,9	168,2	157,6	143,6	167,1	176,5	165,9	173,4	161,9	165,2
Handgarn	"	"	157,8	166,3	145,2	150,1	141,5	122,2	122,6	124,4	105,8	111,9	131,1	131,9	141,5	142,1	139,7
Lederschuhe	1928 = 100	MD	107,8	111,4	114,5	118,6	126,5	121,5	127,7	117,3	92,4	102,7	123,2	120,6	129,5	.	.
Hausrat ¹⁹⁾	"	"	120,8	116,2	114,2	106,7	106,8	103,0	104,2	103,3	107,5	111,8	119,0	123,8	.	.	.
Haushaltporzellan	"	"	83,4	79,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spielwaren ²⁰⁾	"	"	138,5	52,7	27,8	41,7	64,8	46,1	49,8	61,8	79,4	131,0	155,2	161,9	133,3	72,1	52,0
Funkgerät	"	"	376,4	386,4	282,9	251,4	197,1	110,5	144,9	136,0	205,3	386,4	521,1	518,4	602,0	577,9	475,9
Zucker	1928 = 100	MD	682,2	308,1	18,7	4,9	1,4	6,1	3,2	4,3	4,6	2,6	3,				

